

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **16 (1900)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

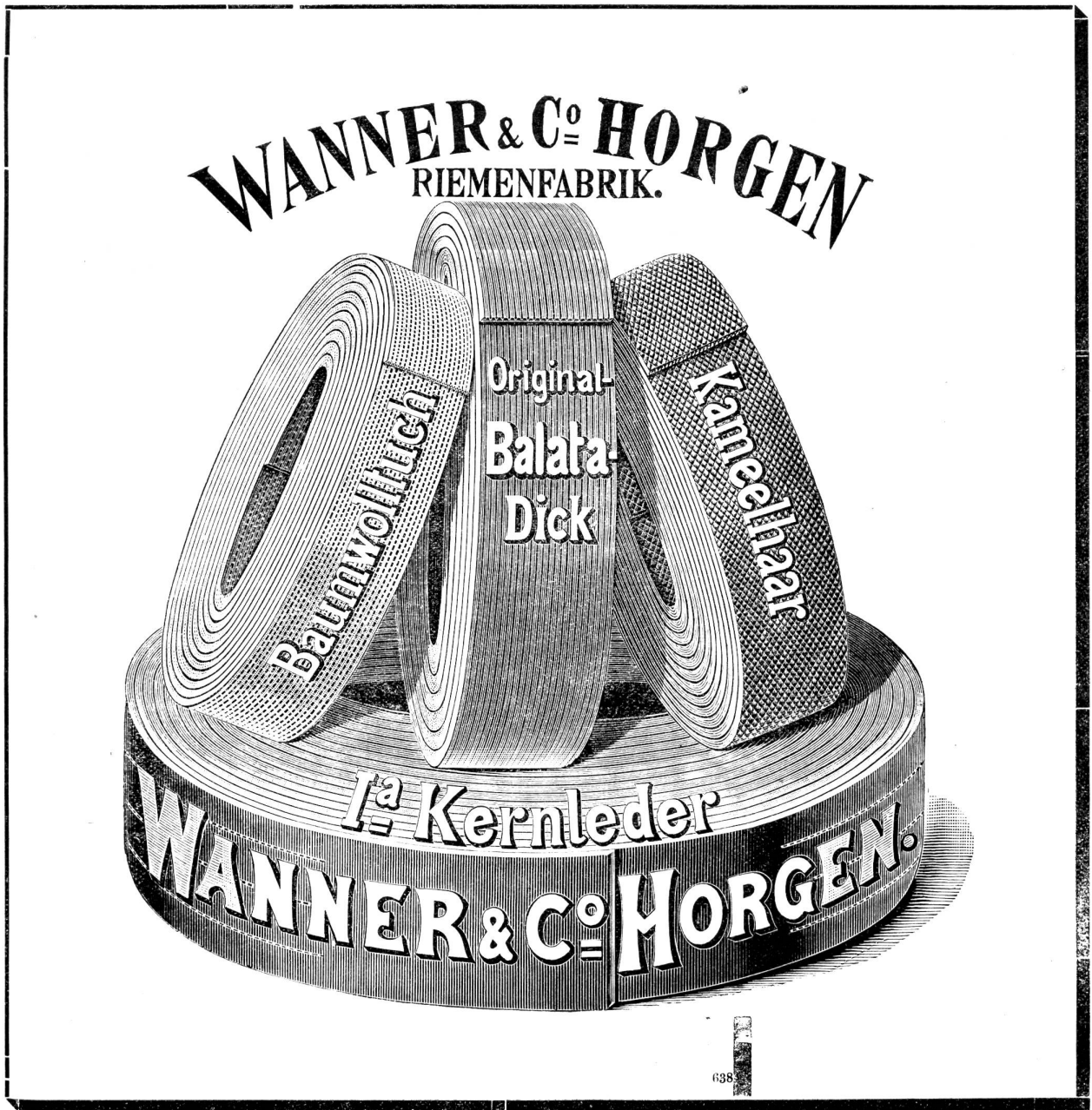
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrische Straßenbahn Zürich-Verlifen-Seebach. Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens beantragt für 1899 auf das 1 Million Franken betragende Aktienkapital die Verteilung von 5 Prozent Dividende gegen 4 Prozent im Vorjahre.

Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerk Rathausen bei Luzern. Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens beantragt für das Betriebsjahr 1899 auf das 1 Million Franken betragende Aktienkapital die Verteilung von 5,5 Prozent Dividende gegen 5 Prozent im Vorjahre.

Elektrizitäts-Gesellschaft Althof, A.G. in Arlesheim. Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens beantragt pro 1899 die Verteilung von 7 Prozent Dividende gegen 6 Prozent im Vorjahre.

Elektrizitätswerk Rubel. (Korr.) Die Arbeiten an den elektrischen Fernleitungen am E.-W. Rubel gehen rasch vorwärts. Die Hochspannungsleitungen nach

Teufen, Bühler, Gais, Thal, Flawyl, Utzwill und Wyl sind bereits fertig erstellt. Diese Woche soll auch die Fernleitung bis zu den Vereinigten Mühlen bei Rorschach fertig werden; auch sollen die Absteckungsarbeiten an den Sekundär-Netzen ihrer Vollendung entgegengehen. Unternehmer sämtlicher Leitungen am E.-W. Rubel ist Gustav Gohweiler, Leitungsbauer Bendikon.

Elektrische Straßenbahn Wezikon-Weilen. Am 24. April hat die Konstituierung der Aktiengesellschaft Elektrische Straßenbahn Wezikon-Weilen mit einem Grundkapital von Fr. 1,100,000, davon vorläufig 20 Prozent einbezahlt sind, im „Pfauen“ in Zürich stattgefunden. Als Vertreter, denen die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Gesellschaft zu zweien kollektiv zusteht, wurden bestellt die Herren E. Widmer-Heusser in Gofau, Präsident des Verwaltungsrates und der Direktion; D. Meier-Altorfer in Wezikon, Vizepräsident; J. Ullr. Sigrist, Notar in Gränigen, Sekretär. Sitz der Gesellschaft ist Wezikon.

Neue Elektrizitätswerksprojekte. Wie das „Luz. Tagbl.“ vernimmt, haben Hr. Direktor Eduard von

Moos in Luzern und die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Rathausen unterm 6. und 9. April ein Konzessionsgesuch für die Nutzbarmachung des Rümli eingereicht. Der Rümli verengt sich an verschiedenen Orten, speziell beim sogenannten Rümli Thor, in bedeutendem Maße und gestattet in sehr günstiger Weise die Anlage einer Thalsperre zur Gewinnung einer bedeutenden Wasserkraft.

Elektrizitätswerk Wohlten bei Bern (1400 Pferdekkräfte). Unter Vorbehalt eines genügenden Absatzes von elektrischer Energie soll in Wohlten bei Bern ein Elektrizitätswerk errichtet werden. Gemeinden, Gewerbetreibende und Private, welche sich im Versorgungsgebiete desselben (bis ca. 15 Km. Radius) befinden und sich an das Leitungsnetz zum Strombezug für Licht und Kraft anzuschließen wünschen, werden ersucht, ihren Bedarf bei Herrn P. Kramer, Niesenweg Nr. 8 Bern anzumelden, wo auch die Tarife und Pläne zur Einsicht aufliegen.

Mehr Glück als beim Landrat hatte die „Elektra Baselland“ bei der Gemeinde Liestal. Während ersterer ihr Gesuch um Staatsgarantie für ein Anleihen bei der Kantonalbank von 280,000 Franken zum Bau eines Leitungsnetzes ins Waldenburger- und Reigoldswilerthal abwies, entschied sich Montags die Gemeinde Liestal an stark besuchter Versammlung mit großer Majorität für rein elektrische Straßenbeleuchtung durch genannte Gesellschaft. Die elektrische Energie stammt von den Rheinfelder Wasserwerken. Dem Beschluß waren lange Verhandlungen und Untersuchungen vorausgegangen, die sich schließlich in leidenschaftliche Agitation zuspitzten. Der Entscheid ist um so auffallender, als die Spezialkommission und der Gemeinderat ein gemischtes Beleuchtungssystem beantragten, bestehend aus Bogenlampen und Auer-Gasglühlicht; aber selbst die eingehendsten Studien und Urteile renommierter Fachexperten vermochten nichts gegen die Agitation. Mit diesem Beschluß fiel auch die Frage auf Ankauf des Gas- und Lichtwerkes durch die Gemeinde Liestal dahin. Die Installationskosten der neuen Beleuchtung werden sich für 128 Glüh- und 4 Bogenlampen auf etwa 17,000 Fr., der jährliche Betrieb auf etwa 8000 Fr. (bisher 6000 Fr.) belaufen. Ob mit der Zeit nicht eine wesentliche Verteuerung eintreten wird, hängt von der Prosperität der „Elektra“ ab.

Elektrizitätswerk an der Melchaa. Fabrikant S. Durrer in Sarnen hofft mit seiner nun konzessionierten Melchaa-Ableitung bei 2000 Pferdekkräfte zu gewinnen. Den Gemeinden Sarnen, Kerns, Sachseln und Alpnach hat er vertragsmäßig das bestimmte Quantum elektrische Kraft zu besonders günstigen Bedingungen zu liefern. In fünf Jahren soll das Unternehmen fertig erstellt sein.

Die Gemeinde Oberuzwil (Toggenburg) hat die Einführung der elektrischen Beleuchtung mit Anschluß an das Elektrizitätswerk Rubel beschlossen.

Elektrizitätswerke im Tessin. Die tessinische Regierung schlägt dem Großen Rat vor, es sei der Firma H. Krebs & Cie. die Konzession zur Nutzbarmachung des Abflusses des Ritomsees bei Airolo zu erteilen. Es sollen etwas 14,000 Pferdekkräfte gewonnen und zur Sodafabrikation und Erzeugung elektrischer Energie verwendet werden.

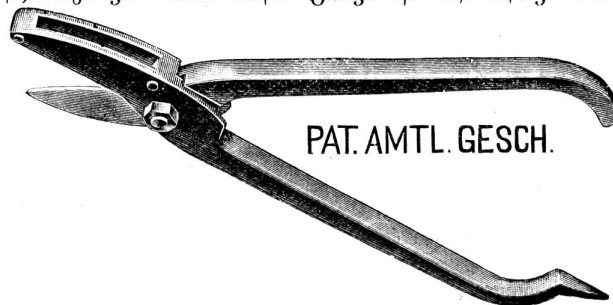
Elektrische Straßenbahn Bellinzona-Misox. Die Gemeindeversammlung in Misox bewilligte am 22. April eine weitere Subvention von 30,000 Fr. an den Bau der elektrischen Straßenbahn Bellinzona-Misox, womit sich die Gesamtbeteiligung der Gemeinde auf 240,000 Franken stellt, außer den 40,000 Fr., die von Privaten à fond perdu gezeichnet wurden. In der ganzen Mesol-

cina betragen die privaten Zeichnungen 110,000 Franken. Da das von den Gemeinden geforderte Kapital nunmehr gesichert ist, hofft man, der Große Rat werde die kantonale Subvention schon in seiner nächsten Session bewilligen.

Auf dem weitschichtigen Gebiete der Elektrizität sich einigermaßen zurechtzufinden, wird auch in Anbetracht der beständigen Zunahme in der Verwendung elektrischer Kraft mehr und mehr notwendig für den gebildeten Laien. Wer es indes vorzieht, die Belehrung nicht ausschließlich aus dem reichhaltigen Bücherchatz zu suchen, sondern gleich an der Quelle schöpfen will, d. h. an Hand von höchst einfachen Experimenten sich mit den Erscheinungen bekannt machen möchte, dem dürften nachfolgende Ratsschläge willkommen sein. Bis heute erforderte es relativ große Auslagen, eine zuverlässig wirkende Dynamomaschine als Elektrizitätserzeuger zu beschaffen und oft erwiesen sich diese Apparate als zu kompliziert und zu beschränkt in der Anwendung. Diesem längst empfundenen Uebelstande hat das physikalisch-elektrotechnische Institut des Herrn R. Trüb in Dübendorf gründlich abgeholfen. Herr Trüb, dessen Schulapparate und Meßinstrumente schon längst in der weiten Welt einen guten Klang haben, gelang es, eine leichtgehende, absolut sicher wirkende Dynamomaschine für Handbetrieb zu konstruieren, die in ihrer vielseitigen Anwendung und Billigkeit ihresgleichen sucht. Mit verblüffender Sicherheit lassen sich da die Erscheinungen des Gleichstromes und Wechselstromes zeigen, ferner die elektrische Kraftübertragung, der Betrieb kleiner Elektromotoren, Funkeninduktoren zc. Es lassen sich Glühlampen zu hellstem Leuchten bringen, Drähte abschmelzen, Wasser in seine Elemente zerlegen zc. Eine Reihe zu dieser Dynamo passender Nebenapparate können ebenfalls bei H. Trüb bezogen werden, sie funktionieren tadellos. Ein ausführlicher Prospekt erläutert deren Handhabung in leichtfaßlicher Weise. Wir wüßten zum Selbststudium für wißbegierige Laien, wie auch für Schulen, Institute keine einfacheren, billigeren und zweckmäßigeren Apparate dieser Art und empfehlen sie aus vollster Ueberzeugung wärmstens.

Neue Rohrschneidzange.

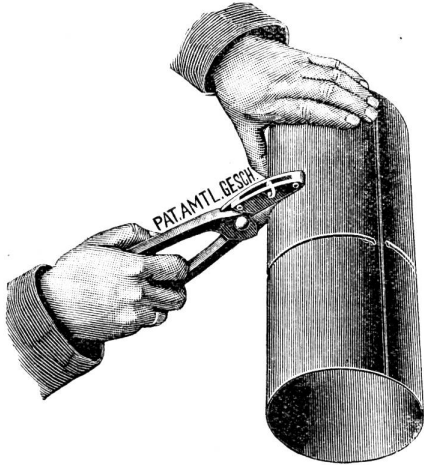
Ein Werkzeug, das Spengler und Schlosser, überhaupt alle, die mit Anpassen von Eisenrohren beschäftigt sind, begrüßen werden, ist die hier abgebildete Rohrschneidzange. Mit dieser Zange ist es, infolge des



Doppelschnittes, der durch dieselbe beim Schneiden erzeugt wird, möglich, mit der geringsten Mühe das Rohr an jeder beliebigen Stelle vollständig glatt, d. h. ohne das Eisenblech auch nur im geringsten zu verbiegen, abzuschneiden.

Außer diesem Vorteil, daß das mühevoll und unfaubere Abhauen des Rohres mit dem Meißel fernerhin in Wegfall kommt, wird noch so bedeutend an Zeit gewonnen, daß sich die Scheere schon binnen Kurzem bezahlt macht und die beiden Teile des Rohres können beliebig verwendet werden.

Gebrauchsanweisung: Mit der unten befindlichen Spitze wird ein Loch in das Rohr eingestochen, die Spitze des dünnen Scheerenteils eingesetzt und das Rohr rund herum durchgeschnitten.



Die Scheere wird von dem Werkzeuggeschäft: J. Schwarzenbach, Genf, zum Preise von Fr. 9. — in den Handel gebracht.

Zu Nutz und Frommen des Baugewerbes.

Alle Rechte vorbehalten.

Fortsetzung.

Die Falz-Baupappen „Kosmos“ nach Patent Fischer sind in einer großen Anzahl bedeutender Tageszeitungen, sowie vor allem auch in einer Reihe hervorragender Fachzeitschriften, z. B. im Centralblatt der Bauverwaltung lobend besprochen und eingehend gewürdigt worden. Um die Bewährung der Falz-Baupappen darzutun, sind bei denjenigen Kapiteln, wo ich es für angebracht hielt, von den vielen meiner Fabrik zugegangenen Anerkennungschriften einige wenige abgedruckt worden. — Da meine Fabrik das Fabrikationsrecht der von Herrn Baumeister Fischer erfundenen Falz-Baupappen erst im Anfang des Jahres 1898 erworben hat, so habe ich, um auch die schon seit längerer Zeit festgestellte Bewährung der Falz-Baupappen darzutun, auch einige Anerkennungschriften, die derjenigen Fabrik erteilt wurden, welche die Falz-Baupappen schon früher unter Leitung des Erfinders hergestellt hatte, wörtlich, bezüglich im Auszuge mit abdrucken lassen. Diese Zeugnisse sind mit einem * bezeichnet. — Zum Schluß dieses Vorwortes sei noch auf die Qualität der zu den Falz-Baupappen verwendeten Rohmaterialien aufmerksam gemacht. Die verwendete Rohpappe wird besonders für diesen Zweck angefertigt. Sie ist ganz besonders zähe und fest. Ein Quadratmeter der rohen, also nicht asphaltierten Rohpappe wiegt in ebenem, also nicht gefalztem Zustande erheblich mehr, als beispielsweise diejenige Rohpappe, die im Allgemeinen zu der allerstärksten Sorte Dachpappe verwendet wird. Dabei kostet die zu den Falzpappen verwendete Rohpappe infolge der peinlich sorgfältigen Fabrikation und infolge der außerlesenen Qualität der verwendeten Rohstoffe auch nach Gewicht erheblich mehr, als z. B. die zu der allerbesten Dachpappe verwendete Rohpappe. Zur Imprägnierung wird eine besonders präparierte vorzügliche Asphaltmasse, die frei von leicht flüchtigen Bestandteilen und deshalb fast ganz geruchlos ist, verwendet. Bedenkt man nun, daß die sehr wertvolle kräftige Rohpappe in Falzen liegt, daß ferner die in Falzen liegende Pappe durch und durch mit Asphaltmasse imprägniert ist, daß also sehr viel und sehr wert-

volles Material verwendet wird, bedenkt man ferner, daß zur Fabrikation außerordentlich kostspielige Maschinen erforderlich sind, so wird sich jeder Sachkennner darüber wundern, daß meine Fabrik die Falz-Baupappen „Kosmos“ zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen liefert. Dies liegt aber daran, daß sich meine Fabrik mit einem bescheidenen Nutzen begnügt und die Falz-Baupappe „Kosmos“ infolge ihrer großen Zweckmäßigkeit sich in kurzer Zeit bereits so sehr eingeführt hat, daß der Artikel jetzt regelmäßig in größeren Quantitäten fabriziert wird und dadurch meine Fabrik in der Lage ist, alle Vorteile, welche die Massenfabrikation bietet, auszunutzen. Daß hierbei, nämlich bei der Lieferung einer vorzüglichen Qualität zu möglichst billigen, den Verhältnissen angemessenen Preisen sich meine Fabrik auf dem richtigen Wege befindet, beweist der fortwährend sehr stark gestiegene Absatz. Mögen auch die folgenden Zeilen mit dazu beitragen, den so sehr zweckmäßigen Falz-Baupappen „Kosmos“ eine immer weitere Anwendung zu erschließen.

Wie beseitigt man die Nachteile feuchter Wände? Bei fast allen bisher üblichen Mitteln gegen feuchte Wände suchte man die betreffende Wandfläche mit einem wasserdichten Ueberzug zu versehen. Man konnte dadurch, sofern man ein wirklich zuverlässiges Mittel, z. B. Andernach's Asphalt-Isolier-Goudron angewandte, auch wirklich erreichen, daß die Feuchtigkeit der Wand nicht mehr in die Innenräume eindrang. Es wurde dadurch also eine der sichtbaren Erscheinungen des Uebel's beseitigt. Das Uebel selbst blieb aber bestehen, oder wurde unter Umständen sogar noch schlimmer. Denn die Wand selbst blieb feucht. Die Feuchtigkeit der Wand konnte, wenn die Feuchtigkeitsquelle bestehen blieb, also z. B. bei aufsteigender Erdfeuchtigkeit oder bei seitlich eindringendem Schlagregen, durch den wasserdichten Abschluß sogar noch zunehmen, da der Abzug der Feuchtigkeit durch den wasserdichten Abschluß selbstverständlich gehindert wurde. In vielen Fällen wünschte man auch auf der isolierten Wandfläche Verputz oder Tapeten anzubringen. Dies war aber kaum thunlich, da Verputz nur sehr schwierig, bei vielen Isoliermitteln aber überhaupt nicht haltbar angebracht werden konnte. Viele feuchte Wände haben bekanntlich die Eigentümlichkeit, daß sie nicht nur naß, sondern auch kalt sind. Gegen die Kälte der Wand gewährten die betreffenden Mittel fast sämtlich aber keinen Schutz. Sodann war die Anbringung der bisherigen Mittel meist recht unständlich, gewöhnlich muß ja das betreffende Mittel in heißem, flüssigem, geschmolzenem Zustande angewandt werden. Alle diese Unannehmlichkeiten werden vermieden bei der Verwendung der Falz-Baupappen „Kosmos“, hergestellt nach Patent Fischer Nr. 92,308. In dem Vorworte ist auf die bezüglichen Eigenschaften der Falz-Baupappen „Kosmos“ näher hingewiesen. Durch die Falz-Baupappen ist ein Faktor in die Bautechnik allgemein eingeführt worden, der noch wenig im Bau-fach verwertet, auf andern Gebieten der Technik aber schon längst in umfangreicher Weise angewandt worden ist. Es ist dies der natürliche atmosphärische Luftstrom als Mittel zum Trocknen nasser Gegenstände. Es liegt auf der Hand, daß die gewöhnliche relativ trockene atmosphärische Luft, mit genügender Schnelligkeit an feuchten Mauern vorbeigeführt oder unter Fußböden hergeleitet, diesen die Feuchtigkeit entzieht. Auch ist dies bekanntlich das sicherste und rationellste Mittel zur Vorbeugung und Bekämpfung gegen Fäulnis erzeugende Pilze, besonders gegen den mit Recht so gefürchteten Hauschwamm (*Merulius lacrimans*). Bei der Bekleidung der betreffenden Wandfläche hat man sich folgende Fragen vorzulegen: